

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Lancaster, Pa., 07.09.1748-14.11.1749; 15.11.1749

7. - 8. September 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172327

Hochwürdige Väter,

2

Ihre Hochwürden wollen mir gütlichst erlauben, Dessen
selbst mein gesuchtes Diarium so mitzutheilen, wie es
von mir von Tag zu Tag ist eingezahlt worden. In einem
frühen Anfang des Jahres habe mich diesem nach mühsam,
pflanzten Boden, habe mich von einem seit 14 Tagen
gehabten Fieber ganz entkräftet und meine Kräfte
nicht mehr erholen, eine längere Reise zu machen: Gleich
wohl gerathe, Meine Hochwürdige Väter haben mich
Gulagenszeit, meine ganze Arbeitführung zu beurlauben und
mir nach Dero väterlichen Liebe und vielen Wohlwollen
gute Erinnerungen zu bester Führung meiner
Arbeit zu geben. Ich antworte, so der Herr mir Leben
und Gesundheit verleiht, will ich gerne bei einem
frühen Aufbruch von der Disposition und eigentl.
Zustand der Familien, an welche ich bleibe, bleiben
bleiben. Lange demnach in der Frau Namen
den 7ten Septembris 1748. H. V. an. D. H. V. an. D. H. V. an.
beginnt, darauf mit 2 Vorlesungen und einem Mutter
aus einem chennoristen Plantage gegangen, mit ihm
wegen seiner Krankheit, die Mutter Töchter, zu sehen, ob
er selbst nicht erlauben wolle, für die Mutter 2 mal
von 1 bis 4 Uhr zum feiligen Abendmahl zu bereiten
zu lassen, wozu er sich selbst gar nicht bedürftig
ganz willig befand.

d. 8ten d. Monats beginnt, nachmittags mit der Jugend
Jubelstimmung Wunden gefaltet, darauf ein Herr Mai.
den 9ten d. d. zu einem andern chennoristen gegangen,
der einen lutherischen Knaben hat, dessen Mutter mit ihm
man gebeten, mich selbst anzu nehmen. Von 5. Wochen
war dieser Mann willig, ich alle Wochen auf die 6.
Stunde Zeit zu mir zu gehen und zum fleißigen
Lernen gehen anzu setzen, welches er von sehr billig
erlaubt wird sich bei der Gulagenszeit über die große
Freude der chennoristen Jugend sehr belagert; die
seine Kunst aber noch nie gelernt. Ob sich als
er mich von fern sah, lief er davon im inneren Leben

A.

York.
d. 9ten eines reformirten Mannes eine von E. Johnson, Leibarzt
Müller Luthers gewesen und zu den Jansenisten übergegangen
auch sein Kiste bellen und Gut befinden die Kirche!
Dass auch unsere Geliebte Acker begraben und in der
Kirche eine Krone gesetzt werden.

d. 12 ten Jahr an H. Götter Brunkoltz gepreßten und von
von H. Schauen, der nach Philadelphia reiset, besetzt worden.

d. 13ten Febr. Sonntag. Gänzlich gefaltet und ein Paar copu-
lirt. Nachmittags von 1-4 Uhr die Jugend gebildet.

d. 14ten mit f. Vigera nach Carthagen geschickt, wo ganz nöthig
und Kinder Eufra gesehten. Nach dem Gelde zurück und

muß mich so ganz und gar hingabegeben, Ihnen an, dessen
 3. Person am nächsten Kinder in der Kinder Klasse, daß so
 kann man das Kind angeschlossen, so daß mich nicht aufhalten
 kann, öffentlich zu sagen, daß wenn die Eltern zu gehen
 können, daß ich sehr gerne kommen, daß ich
 ich auch Kinder stellen in der Kinder und Kinder
 soll so groß werden lassen. Sie aufpflanzte die Kinder
 der mich Kette, wie sie auch nicht einmal getauft war.
 von dem ich Vater auch nicht, sie bringe ein großes Ver.
 langen, sie Kinder zu stellen und Kinder zu lassen, ich
 Mann können nicht dagegen sein. Ich Mann, der
 von seiner Seite nicht ungeführt, dem auch, ich sollte
 ich sein große Vergnügen für seine und den
 seinen Kindern von. So aufpflanzte ich denn, sein
 Vater sehr ich auch zu nicht ungeführt und so auf.
 nachher lassen: so sehr aber mich nicht ein, wie ich
 lüfte werden und wie man viel besser ist, so in der
 Klasse zu stellen. In seine Klasse man auch nicht gut. Von
 man anrufen in seine Kinder allezeit zu der Klasse.